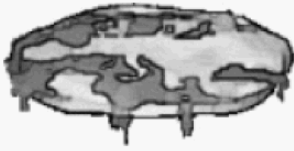


DIE ERDE IST KEINE SCHEIBE!



Preis: tschi Lobi!

Aalen 10/11

Ciao Nordkurve,

Nach der bitteren, den Winterverhältnissen geschuldeten, Spielabsage der Auswärtspartie bei Jahn Regensburg, gilt es heute, den Fokus ganz auf das Heimspiel gegen VfR Aalen zu richten. Ob der Verein heute überhaupt mit Fans anreisen wird und sich diese der akustischen und optischen Unterstützung hingeben, ist ungewiss. Auch im beschaulichen Aalen hat man wohl mit Stadionverboten bzw. der Handhabung selbiger zu kämpfen, wie eine Stellungnahme der aktiven Fans belegt. Diese ist im vollem Umfang unter

<http://creweleven.wordpress.com/2010/12/02/stellungnahme/> nachzulesen.

Ein anderes Thema ist mal wieder die Stimmung im weiten Rund. Einige Lücken in den Reihen der Nordkurve und dem Rest des Stadions sind nicht mehr wegzudiskutieren, was natürlich auch an der abnehmenden Zuschauerzahl deutlich wird. Wer trotzdem Bock hat, seine Stimme der Kurve und somit der Anfeuerung unserer Farben zu geben, den rufen wir auf, sich einfach noch kompakter im Block zu positionieren. Gerade das heutige Heimspiel lässt nicht auf massenhafte Anstürme verschollener Schängel hoffen. Rückt näher! Der Nachbar beißt sicher nicht.

Auch das Thema Feedback zur DEiKS selbst bleibt natürlich immer ein Thema. Wie nicht anders zu erwarten (leider!), hält sich die Kritik bzw. das Eingehen dieser unter unserer E-Mail Adresse doch stark in Grenzen. Wir können uns aber nur weiterentwickeln, wenn wir wissen, was euch stört, fehlt oder gefällt. Wäre schön, wenn der ein oder andere doch mal was in die Tasten haut und seine Sicht auf diesen Infolyer an deiks@infernokoblentz.net schicken würde. Einen Fehler konnten wir so schon im Nachgang entdecken. Die Zugtour nach Ahlen haben wir fälschlicherweise als Hinrunden-Abschlusstour angepriesen. Die Wahrheit ist aber, dass wir uns spieltagsmäßig bereits in der Rückrunde befinden und somit "nur" die

letzte Auswärtstour im Jahre 2010 ansteht. Ein Dank geht an den aufmerksamen Leser! Ungeachtet dessen hoffen wir auf rege Beteiligung.

TuS - Wehen

Im letzten Heimspiel der Hinrunde gastierte das Kunstprodukt "SV Wehen Wiesbaden" auf dem heimischen Oberwerth. Kein unwichtiges Spiel, besser gesagt ein Richtungsweisendes. Kann man sich im gesicherten Mittelfeld der Tabelle festsetzen oder kommt man den Abstiegsplätzen, kurz vor Weihnachten, doch wieder ein Stück näher? Grade bei so einem wichtigen Spiel ist es mir unerklärlich, dass so wenige Zuschauer wie seit vielen Jahren nicht mehr, den Weg ins Oberwerth gefunden haben. Klar, es war kalt und ja, in der Altstadt ist Weihnachtsmarkt, aber auch nach dem Spiel kann man sich wieder bei einem Glühwein aufwärmen! Letztendlich waren es 3.700 Zuschauer, die ein unterhaltsames und mitreißendes Spiel sahen; beim Spiel gegen die Bauern aus der Pfalz werden dann wieder alle aus ihren Löchern kriechen.

Bei uns im Block fehlten auch einige bekannte Gesichter und rings um uns herum sah es erschreckend leer aus. Positiv zu erwähnen bleibt einzig, dass wenigstens die Supportwilligen kompakt um das Vorsängerpodest standen. Trotzdem glich die Stimmung in der ersten Halbzeit der in einer Seniorenresidenz. Wenigstens in der zweiten Halbzeit lief es dann ein bisschen besser als beim Heimspiel zuvor, wo der SV Sandhausen noch mit 3:0 aus dem Stadion gefegt wurde. Allerdings relativiert sich dieser Auftritt wieder, wenn man bedenkt, dass so etwas wie Support beim letzten Heimspiel quasi nicht existent war.

Aus Wiesbaden fanden rund 250 Zuschauer den Weg nach Koblenz. Etwa 50 Leute sorgten im Gästeblock für ein wenig Stimmung. In den ersten 20 Minuten sah das ganze auch nicht so schlecht aus. Der aktive Kern immer in Bewegung dazu ein paar kleinere und eine große Schwenkfahne.

In sportlicher Hinsicht war man vor dem Spiel durchaus skeptisch sein, da besonders in der Offensive die Personaldecke doch sehr dünn war. Zum Staunen aller spielte unsere TuS aber an diesem Tag trotz all der Nöte einen erstaunlich guten Fußball und wartete mit einigen gelungen Kombinationen auf. Zahlreiche Chancen konnten gegen den Tabellenfünften herausgespielt werden und folgerichtig fiel in der 26. Minute das 1:0 für die TuS durch Stefan Haben nach einer Ecke. Zuvor hatte Lars Bender mit einer verunglückten Flanke den Wehner Schlussmann zu einer Parade gezwungen.

Doch die Führung wehrte nicht lange. Die Abwehr der TuS stand eigentlich sicher doch in der 32. Minute fehlte der Abwehr komplett die Orientierung und Wehen nutzte dies prompt aus und netzte ein zum 1:1. Übrigens keine Abwehrchance für

den, an diesen Tag, wieder stark haltenden Dieter Paucken. Doch die TuS ließ sich nicht beirren und spielte weiter munter nach vorne und nach nur 100 Sekunden zappelte der Ball wieder im Wehener Tor. Thomas Gentner erzielte mit einem Flachschuß aus halblinker Position ins rechte, untere Eck aus knapp 20 Metern die erneute Führung für die TuS. Mit diesem Spielstand ging es dann auch in die Kabine. Nach der Pause wurde Wehen dann wieder etwas besser. Die TuS-Defensive stand aber sicher und es konnten einige gute Konter gestartet werden. Einer dieser Konter fand dann in der 69. Minute sein Ziel. Thomas Gentner vollendete nach wunderschöner Vorarbeit von Lars Bender und Thomas Klasen zum zweiten Mal an diesem Tag. Die Vorentscheidung?

Leider nein, denn am Ende schwanden dann verständlicher Weise doch noch die Kräfte und einige der wenigen Unsicherheiten unserer Elf nutzen die Wehener sofort zum 3:2 Anschlusstreffer. Noch einmal 10 Minuten Zittern! Die TuS jetzt nur noch in der Defensive, doch irgendwie war heute das Glück (ausnahmsweise) mal auf unserer Seite. Dieter Paucken rettet einmal hervorragend und zweimal strich der Ball nur um wenige Zentimeter am rechten Pfosten vorbei. Letzten Endes war es jedoch ein durchaus verdienter Sieg, betrachtet man die engagierte Leistung über die gesamte Spielzeit. Ein Sieg, den man gut gebrauchen kann und der uns etwas gelassener auf die letzten drei Ligaspiele in diesem Jahr blicken lässt. Werden hier noch ein paar Punkte eingefahren, kann man von einer durchaus gelungenen Hinrunde sprechen!

Der Fisch stinkt immer vom Kopf her!

Ihr alle habt die Entscheidung der FIFA mitbekommen, die WM nach Russland und Katar zu vergeben. Entgegen der eigentlich üblichen Gepflogenheit unseres Infoflyers, Nationalmannschaft, Nationalmannschaft sein zu lassen, ist dieser Akt ein weiterer Beleg für die komplett ausufernde Kommerzialisierung und ihrer Auswüchse. Einen treffenden Kommentar hat Sven Goldmann für das Magazin "11 Freunde" verfasst. Diesen möchten wir euch nicht vorenthalten. Im hauseigenen Fifa-Slogan heißt es so schön: "For the Game.For the World". Dazu fällt uns nur eines ein: "Gegen den modernen Fußball". Oder wie es die Frankfurter am vergangenen Spieltag per Spruchband durchaus pointiert mitteilten:"FIFA: We sell the game"

„Reclaim the Game!

Weltmeisterschaften sollen eine Messe des Fußballs sein, Spiegel des Sports und Dank an sein Publikum. Diese Prinzipien hat die Fifa bei der Vergabe der

Turniere 2018 und 2022 der Lächerlichkeit preisgegeben. Eine Empörung. Russland und Katar – da muss man erst mal draufkommen. Oder war die Fernsehübertragung aus Zürich nur ein Fake, ein genialer Coup der neuen Hacker-Generation, die ein manipuliertes Filmchen mit einem gut gemachten Sepp-Blatter-Double am virtuellen Mikrofon ins weltweite Fernsehnetz gespeist hat? Immerhin, diese Hoffnung bleibt.

Weltmeisterschaften sollen eine Messe des Fußballs sein, Spiegel des Sports und Dank an sein Publikum zugleich. Diese Prinzipien hat die Fifa-Exekutive bei der Vergabe der WM-Turniere 2018 und 2022 der Lächerlichkeit preisgegeben. Mit zwei Entscheidungen, die jetzt wahrscheinlich als Erschließung neuer Märkte verkauft werden, obwohl man nur zu gut weiß, dass es sich dabei um höchst private Märkte handelt.

Nur ein Grund für Russland – die Bankkonten

Gewiss: Osteuropa war mal an der Reihe. Aber dass die russische Bewerbung eine unzulängliche war, verbunden mit unsinnigen Stadion-Neubauten und unsäglichen Reisestrapazen für Spieler und Fans, das hatte sogar die Fifa erkannt, oder vielmehr ihre Technische Kommission, die das Gesuch aus dem Hause Abramowitsch unter vier europäischen Kandidaten auf Rang vier platziert hatte. Es gab jede Menge Gründe für England und Spanien/Portugal, ein paar auch für die Belgier und Holländer. Aber nur einen einzigen für Russland, und der betrifft nur die abstimmenden Mitglieder der Fifa-Exekutive und ihre Bankkonten.

Der Skandal um die Weltmeisterschaft in acht Jahren in Russland wird in den kommenden Wochen eine untergeordnete Rolle spielen, was weniger am Skandal an sich liegt, sondern an der ungleich größeren Dimension des Unrechts bei der Bakschisch-finanzierten Vergabe der WM 2022 in Katar. Russland wird erst durch Katar zur Farce und die Farce erst so zur systemimmanenten Logik. In der Wüste gibt es keine Fußball-Tradition, keine Fans, wahrscheinlich nicht mal einen Ball. Es gibt nur Sand und Geld, beides reichlich, und man darf wohl davon ausgehen, dass der Sand die Fifa-Exekutive nicht besonders interessiert hat.

Holt euch das Spiel zurück!

Am Donnerstagnachmittag hat sich die Weltregierung des Fußballs endgültig demaskiert als ein im Paralleluniversum dahinvegetierender Seniorenklub, der sich bei seinen Entscheidungen entweder von Korruption oder von Altersschwachsinn leiten lässt, wahrscheinlich von beidem. Niemand kann diesen Zirkel noch ernst nehmen und ihm unterstellen, dass er die Interessen all derer

vertritt, die dieses großartige Spiel lieben.

Spätestens mit der Entscheidung von Zürich ist die Zeit gekommen für eine Revolution. Wer den Argentinern die WM gibt, verärgert die Brasilianer, wer England nominiert, brüskiert Frankreich, aber wer die ganze Welt zum Narren hält, bekommt es hoffentlich auch mit der ganzen Welt zu tun. Ihr Spieler und Fans auf der ganzen Welt, die ihr den Fußball liebt und verehrt: Jagt Sepp Blatter und seine Spießgesellen zum Teufel! Holt euch das Spiel zurück!“

Text: Sven Goldmann

Quelle: <http://11freunde.de/international/134607>

Buchrezension "Tifare Contro" ISBN:9783940159076

Achtung: Diese Rezension stellt nicht die Meinung der gesamten DEiKS-Redaktion und Gruppe dar. Sie ist lediglich eine Privatmeinung eines einzelnen Mitglieds.

Das Buch "Tifare Contro- Eine Geschichte der italienischen Ultras" von Giovanni Francesio ist in der deutschen Fassung im Burkhardt& Partner Verlag erschienen, hat 240 Seiten und kostet 9,95€. Die Übersetzung hat Kai Tippmann übernommen u.a. Betreiber des sehr empfehlenswerten Blog **altravita.com**.

Inhaltlich betätigt sich Francesio, selbst Ultrà, der *seine* Kurve allerdings nie verraten hat, mit der historischen Aufarbeitung der Anfänge von Ultrà 1968 bis hin zu dem tragischen Tod von Gabriele Sandri im Jahre 2007. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der sauberen, detailreichen Darstellung/Erklärung wichtiger Ereignisse bzw. traurigen Zwischenfällen. Das Thema Gewalt nimmt eine zentrale Rolle in dem Buch ein, was nicht zuletzt durch zahlreiche Tragödien zum Ausdruck kommt. Der Autor möchte eine ernsthafte Auseinandersetzung zwischen den vielen konträren Meinungen und Ansichten erreichen, die innerhalb des "Mikrokosmos" Fußball herrschen und im günstigsten Fall zu einer Befriedung/Verbesserung der Situation beitragen. Über Sinn und Unsinn fragwürdiger Maßnahmen, verpassten Chancen den "calcio" in Italien wahrhaftig zu reformieren und die mangelnde Anstrengung verschiedenster Funktionäre(auch innerhalb der Kurven) wird ausgiebig "diskutiert".

Mein Fazit an dieser Stelle: "Tifare Contro" sollte man gelesen haben, wenn man sich für Hintergründe und sogenannte "Turning points" der Ultràbewegung in Italien begeistern kann und will. Einen ersten, fundierten Einblick ermöglicht dieses Werk. Ob auch erfahrene (Szene-)Leute einen Mehrwert daraus ziehen,

sei aber mal dahingestellt. Hinzu kommt die nur (zu!) kurz angerissene Mentalität der Ulrà-Szene vom Stiefel. Hier hätte ich mir eine stärkere Betonung gewünscht. Dieses bedeutende Element wird in guten Ansätzen, die dieses Buch auch zu diesem Thema bietet, leider nicht komplett zu Ende skizziert. Ein Buch, was 19 Kapitel besitzt, hätte die Chance gehabt, dies unterzubringen. Ist es nicht die Liebe, die Zuneigung und die völlige Hingabe für seine Farben, die das Fundament dieser Bewegung bildet? Dazu ein Konglomerat aus Freundschaft, Loyalität und Zusammenhalt gepaart mit gemeinsam geteilten Werten, was in intakten Ulràgruppen vorherrschen sollte? Klar, Francesio wird nicht müde, zu betonen, dass er eben nur *Eine* und nicht "DIE" Geschichte der italienischen Ultras erzählt. Letztlich bleiben aber die gewissen Gänsehautmomente beim Lesen des Öfteren aus. Jene Kritik soll aber nicht das Buch per se negativ erscheinen lassen. Ganz im Gegenteil: Bemerkenswert ist, dass endlich ein bedeutendes Werk auch in unsere Sprache übersetzt wurde. Hoffentlich war dies erst der Anfang!

Abschließend möchte ich noch eine kleine Leseprobe wiedergeben, die auch unter den Eindrücken der erst kürzlich zurückliegenden Geschehnissen und immer noch vorherrschenden Zustände in unserem Gästeblock zu beachten sind. Dazu sei angemerkt, dass der Autor "Regeln" der Nationalen Beobachtungsstelle für Sportveranstaltungen (Osservatorio nazionale sulle manifestazioni sportive) voranstellt, vergleichbar mit Maßnahmen, die es leider auch in Deutschland gibt. Anmeldung von z.B. Spruchbändern und Hilfsmitteln wie Megaphone, Trommeln etc.

„Zusammengefasst: Weil alle sagen, dass wir das englische Modell durchsetzen müssen, und weil es in England keine Banner, Megaphone und Trommeln gibt, verbieten wir also Banner, Megaphone und Trommeln, und schon haben wir es, das englische Modell. Ganz einfach. Logisch. Unglaublich, dass niemand vorher daran gedacht hat. Das alles unter dem einhelligen Konsens von Politikern, Journalisten und Experten, ohne dass es irgendjemanden mit einer minimalen Öffentlichkeitswirkung gegeben hätte, der das Fingerchen erhebt und sagt, dass dieser ganze Mist absolut nichts zählt. Niemand. Alle sind davon überzeugt, dass die Entfernung von Bannern, Megaphonen und Trommeln die Gewalt eingrenzen würde. Wir haben "Julia ist ne Schlampe"¹¹⁰ (Neapel-Verona) und "Ihr aus Como/mit Männern, wir mit Frauen"¹¹¹ (Como-Fiorentina) aus den Stadien verbannt. Wir haben das "Wir sind alle Friseure"¹¹² der Roma-Fans in Florenz aus den Stadien verbannt, das diese aufgehängt hatten, als im Jahr 2001 das Spiel Fiorentina-Roma auf den Montag verschoben wurde, um die Zahl der Auswärtsfans zu begrenzen (die dann trotzdem in 8.000 erschienen). Oder das "Wir haben nichts besseres zu tun"¹¹³ der drei Fans von Chievo Verona im

Auswärtsblock in Reggio Calabria an einem Mittwochnachmittag. Wir haben aus den Stadien das letzte bisschen verbannt, was es da überhaupt noch zu lachen gab. Herzlichen Glückwunsch. Das war nötig. Es ist ein absolutes Rätsel, wie man nach so vielen Jahren immer noch nicht verstehen kann, dass Banner, Trommeln und Megaphone Teil eines "Stils" sind, des Stils des größten Teils der Ultras Italiens, und dass sie überhaupt gar nichts mit Gewalt zu tun haben. Zudem sind es die Polizeipräsidien, welche die Regelungen durchsetzen sollen, mit den so unausweichlichen Ungerechtigkeiten und Absurditäten aller Couleur¹¹⁴.“

110) Anmerkung des Übersetzers(A.d.Ü.): "Giulietta è, na zoccola". Gemeint ist natürlich Julia aus "Romeo und Julia", die Geschichte spielt in Verona

111) A.d.Ü.: "Voi co'maschi, noi co' le femmine". Das Wortspiel lässt sich leider nicht übersetzen: Comaschi ist die Bezeichnung für Einwohner der Stadt Como, aber im Dialekt auch die Entsprechung für con maschi-mit Männern.

112) A.d.Ü: "Semo tutti parrucchieri". Die Anspielung gilt der Tatsache, dass die meisten Friseursalons montags geschlossen haben.

113) A.d.Ü: "Non abbiamo un cazzo da fare". Die Entfernung zwischen Verona und Reggio beträgt immerhin 1.200km!

114) Um nur mal zwei zufällig ausgewählte zu nennen: In Rom fangen sich drei Jungs ein Stadionverbot ein, weil sie ein Banner mit der Aufschrift("Uns ist das Fax kaputt gegangen"/Ce s'è rotto er fax") ins Stadion gebracht und aufgehängt haben, eine schöne Verarschung des Versuchs der Verbürokratisierung der Kurven, die zum Beispiel erfordert, eine Anfrage für die Autorisierung eines Banners per Fax(!) einzureichen. In Rimini erreicht man aber das vollständige Delirium: Die Fans beantragen die reguläre Autorisation eines Transparents in Erinnerung an einen zehn Jahre vorher verstorbenen Fan: "Caruso in unseren Herzen". Die Autorisierung wird versagt. Die Ultras aus Rimini organisieren einen spontanen Protest, wütend aber auf keinen Fall gewalttätig. 28 Stadionverbote. Der Skandal erreicht ein Ausmaß, dass sogar die Journalisten darauf aufmerksam werden und das Stadion mit einem Shirt in Erinnerung an Marco Caruso betreten.

Alle in die Halle!

Traditionell werden wir auch dieses Jahr die Winterpause dazu nutzen, unsere 2.Mannschaft beim City-Cup sowie eine Woche später beim Sesterhenn-Cup zu unterstützen.

Der City-Cup in der Sporthalle Oberwerth findet am 2.1.2011 statt, während am 9.1.2011 der Sesterhenn-Cup in Mülheim-Kärlich ansteht.

Zu beiden Turnieren werdet ihr in Kürze auf unserer Homepage noch Näheres über Treffpunkt und andere Informationen finden.

Die Hallenkicks bieten eine gute Gelegenheit, die triste Zeit ohne Fußball zu überbrücken. Lasst uns also gemeinsam die Halle rocken!

Nur die TuS!

Letztes Auswärtsspiel 2010 in Ahlen

Wie ihr es unserer Homepage entnehmen könnt, werden wir das letzte Auswärtsspiel im Jahr 2010 mit dem Zug ansteuern. Das Ziel heißt Ahlen und es gilt dort noch einmal zu zeigen, wer wir sind und für welche Farben wir leben! Deshalb fordern wir euch auf, gemeinsam mit uns den Weg nach Westfalen anzutreten.

Gefahren wird mit Wochenendticket (7,40€ p.P.)

Wir werden folgende Zugverbindung nehmen:

Hinfahrt:

- Koblenz Hbf ab 08:16
- Ahlen an 11:56

Rückfahrt:

- Ahlen ab 16:33
- Koblenz Hbf an 20:13

Schließt euch uns an um unser Team zum Auswärtsdreier zu schreien!

ALLE NACH AHLEN!

Impressum

Dies ist kein Schreiben im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an Freunde, Mitglieder und Gleichgesinnte

Bei den gezeigten Bildern kommt es den DEIKS-Verantwortlichen lediglich auf den künstlerischen Aspekt an, wir weisen jegliche Beteiligung und Aufruf zu/an strafbaren Handlungen von uns. Die Künstler kennen wir nicht. Darüber hinaus dienen diese Bilder lediglich der Dokumentation und wurden uns anonym zugespielt.

Kontakt

deiks@infernokoblenz.net , info@infernokoblenz.net oder
persönlich direkt am Schängelstand.